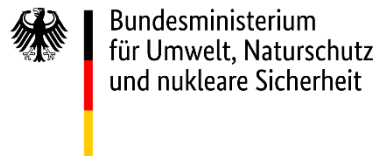


Verbundprojekt Netzwerke Wasser 2.0

„Regionale Stakeholder-Netzwerke zur effektiven Anpassung an
zunehmende Trockenheit in ländlichen Räumen
unter
Berücksichtigung von Vulnerabilitäts- und Adoptionsanalysen“

Gefördert durch:



E.Schulz, Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Bezirksstelle Uelzen
Auftritttreffen Gifhorn 20.5. und Vechta 24.5. 2019

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Anpassung an den Klimawandel

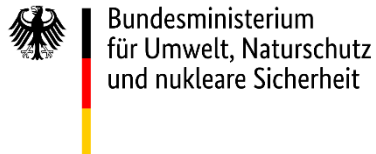
Förderprogramm

Verbundprojekt Netzwerke Wasser 2.0

Gliederung:

- Hintergrund
- Förderprogramm und Projektrahmen
- Partnerlandkreise
- Annahmen und Ziele
- Herangehensweise und Teilnehmer
- Inhalte der Netzwerktreffen
- Bedeutung von Personen und von Kommunikation

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

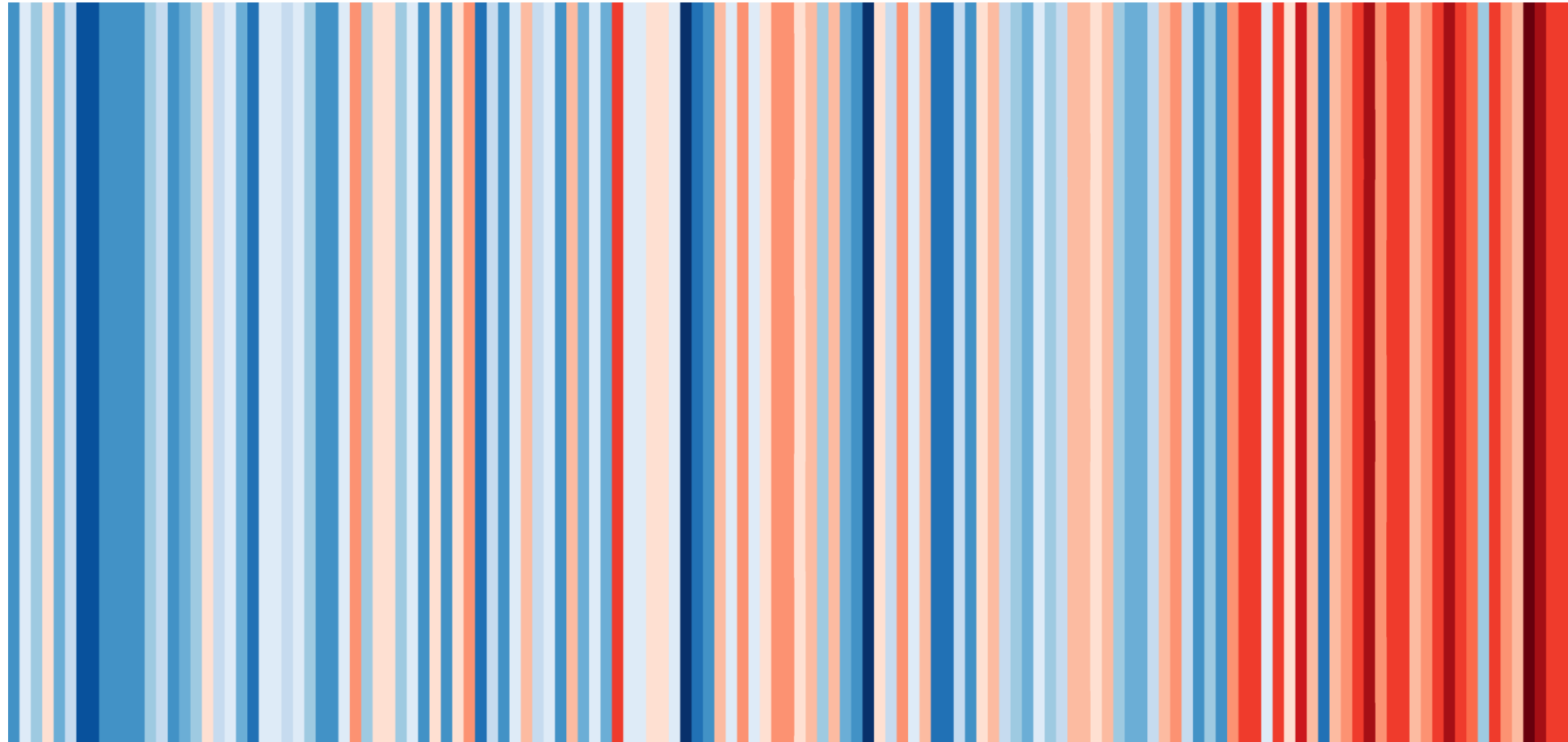
Anpassung an den Klimawandel

Förderprogramm

Hintergrund

1881

2017



Bildquelle: <https://www.climate-lab-book.ac.uk/2018/warming-stripes/>

Die Streifen zeigen die Jahresmitteltemperaturen in Deutschland von **1881** (links) bis **2017** (rechts). Von Dunkelblau (6,6°C) bis Dunkelrot (10,3°C).

Klimawandel in Norddeutschland:

- höhere Temperaturen,
- mehr Starkregen,
- längere Trockenperioden,
- Verschlechterung der Klimatischen Wasserbilanz
(KWB = Niederschlag – Verdunstung)



Veränderung von (u.a.):
Böden
pflanzlichem Wasserbedarf

Höhere Temperaturen

=> intensivere Verdunstung

=> Bodenwasservorräte früher verbraucht

=> Wachstumsstop bei Pflanzen (evtl. Tod)

=> - Biotopverlust (Natur)
- Ertragsverlust (Kultur)

=> - anpassen von Biotopschutzkonzepten
- steigende Nachfrage nach Bewässerung durch Landwirte

=> Konkurrenz um Wasser

=> Gefahr für Wohlstand der Region

Warum Bewässerung ?

=> **Ausschöpfung** des Ertragspotentials auch bei Trockenheit

Wann lohnt sich Bewässerung?

- sicheres Anwachsen teurer Pflanzen (Gemüse; Dauerkulturen)
- Sicherung des **Rauhputters** für Rinder / Biogas (**Versicherungen** greifen nicht!)
- Erfüllen von **Qualitätsstandards** (Handelsklassen; Sortierungen; Optik; Inhaltsstoffe)
- bei Flächenknappheit
=> kalkulierbarer Vertragsanbau, Verwertung org. Dünger, arbeitsintensive Kulturen



Hintergrund

Foto: LWK Behrens, Proitzer Mühlenbach



- **Versagen** von Grundwasseranträgen, bei möglicher Gefährdung Grundwasser abhängiger Biotope !
- Zur Sicherung der Regionalentwicklung in trockenen ländlichen Räumen werden **veränderte Wasserbewirtschaftungsstrategien** nötig.
- **Vergleichsweise schnelle Veränderungen**
- Verbreitete **Überschätzung** landwirtschaftlicher Anpassungsmöglichkeiten
- Wegen Klimawandel bisher unbekannte Herausforderungen an alle Akteure: **althergebrachtes** Verständnis, unschwellige Verteilungssängste
- **Sensibilität** der Öffentlichkeit bzw. Konfliktpotenzial
- Böden bisher wenig beachtet
- Visionen: Verknüpfung mit Hochwasserschutz, Wasserrückhalt statt Entwässerung, Grundwasseranreicherung, Wasserwiederverwendung



Foto: Heitefuss, Zuckerfabrik Uelzen

Sektor übergreifendes Zusammenwirken wird notwendig.

Verbundprojekt Netzwerke Wasser 2.0

Anpassungsaktivitäten / Anpassungsstrategien / Anpassungsentscheidungen
erfolgen auf kommunaler Ebene !

Kommune als Entscheidungsträger

Individuelle Akteure im Fokus

Erfassen von neuen Betroffenheiten

=> Denkmuster erweitern

=> Handlungsmuster erweitern: Miteinander statt gegeneinander

=> kennenlernen -> vernetzen -> vertrauen -> akzeptieren / kooperieren -> Impulse

Kompetenz der Akteure stärken => problemspezifisch unterstützende Forschung

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Anpassung an den Klimawandel

Förderprogramm

Bundesrepublik:
Klimaschutz / Klimaanpassung

„**Deutsche Anpassungsstrategie** an den Klimawandel“ (DAS)

Anpassung an den Klimawandel

Förderprogramm

3 Förderschwerpunkte

- Anpassungskonzepten für Unternehmen (KMU)
- Entwicklung von Bildungsmodulen zu Klimawandel und -anpassung
- Kommunale Leuchtturmvorhaben

Ziel: „**die Robustheit und Zukunftsfähigkeit von existierenden Systemen zu erhöhen**“

Methode:

- „**Kooperation zur Anpassung an den Klimawandel erproben**“
- „**Klimawandelaspekte in lokales und regionales politisches Handeln integrieren**“

Verbundprojekt Netzwerke Wasser 2.0

Förderschwerpunkt 3: **Kommunale Leuchtturmvorhaben** sowie
Aufbau von lokalen und regionalen Kooperationen

Zuwendungsempfänger: Landwirtschaftskammer Niedersachsen
Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie, Hannover

Förderzeitraum: 3 Jahre (1.2.2019 – 31.1.2022)

Fördervolumen: 298.000,- €

Förderkennzeichen: 03DAS173A (Landwirtschaftskammer)
und 03DAS1730B (LBEG)

Vorläufer: Verbundprojekt **DAS Netzwerke Wasser**

„Regionale Stakeholder-Netzwerke

für innovative **Bewässerungsstrategien im Klimawandel**

unter besonderer Berücksichtigung regionalspezifischer **Wasserbedarfs-Prognosen** für die Landwirtschaft“

Damals 3 Partnerlandkreise + 3 Nachbarlandkreise (alle in Niedersachsen)

Jetzt: **Verbundprojekt Netzwerke Wasser 2.0**

„Regionale Stakeholder-Netzwerke

zur effektiven Anpassung an zunehmende **Trockenheit in ländlichen Räumen**

unter Berücksichtigung von Vulnerabilitäts- und Adaptionenanalysen“

- I. Fortsetzung in 2(4) bisherigen Landkreisen: 1 Treffen p.a. Schwerpunkt: Bodenentwicklung im Klimawandel



LANDKREIS ROTENBURG^(WÜMME)



Landkreis Celle

- II. 2 weitere Partnerlandkreise + 2 Nachbarlandkreise: 2-3 Treffen p.a. Schwerpunkt: Wasser



Landkreis
Vechta

STARKE ARGUMENTE.



LANDKREIS
GIFHORN

Verbundprojekt

Netzwerke Wasser 2.0

Anpassung an den Klimawandel

Förderprogramm

Unsere Annahmen / Hypothesen:

1. Unbekanntes erzeugt Abwehr.
2. „Wasser(nutzung)“ ist ein **emotionales Thema**. Gefahr hoher **Reibungsverluste**
3. Die **Klimawandel bedingte** Wassernachfrage ist neu.
4. Wassermangel in der Landwirtschaft bzw. zunehmender Bewässerungsbedarf **gefährden** die **regionale Entwicklung** (in agrarisch geprägten Räumen).
5. Landwirte berechnen nur, wenn es sich lohnt (**Grenzkostenprinzip**).
6. Für wasserwirtschaftliche Anpassungsstrategien müssen die zukünftigen **Bedarfe** bekannt sein.
7. Klimawandel verändert Böden sowie Biotope.
8. **Erforderliches „Anpassungstempo“** funktioniert nur bei Zusammenarbeit der Stakeholder.
9. Verständnis braucht „Verstehen“ – **Aufklärungsarbeit** ist der Schlüssel.
10. **Zusammenarbeit** ermöglicht Extra-Nutzen (win-win).

Gefördert durch:

Ziele

DAS: Sicherung der nachhaltigen Regionalentwicklung im Klimawandel

=> 2 zentrale Ziele für Netzwerke Wasser 2.0 in „Leuchtturm-Landkreisen“:



Landesamt für
Bergbau, Energie
und Geologie

Wasserbewirtschaftung und Bodenschutz anpassen:

- Präzisierung des Bewässerungsbedarfs
 - Untersuchung ausgewählter Bodenindikatoren
 - => Weiterentwicklung regionalspezifischer Verfahren
- [vgl. Folgevortrag durch M.Sc. Christina Scharun, LBEG]

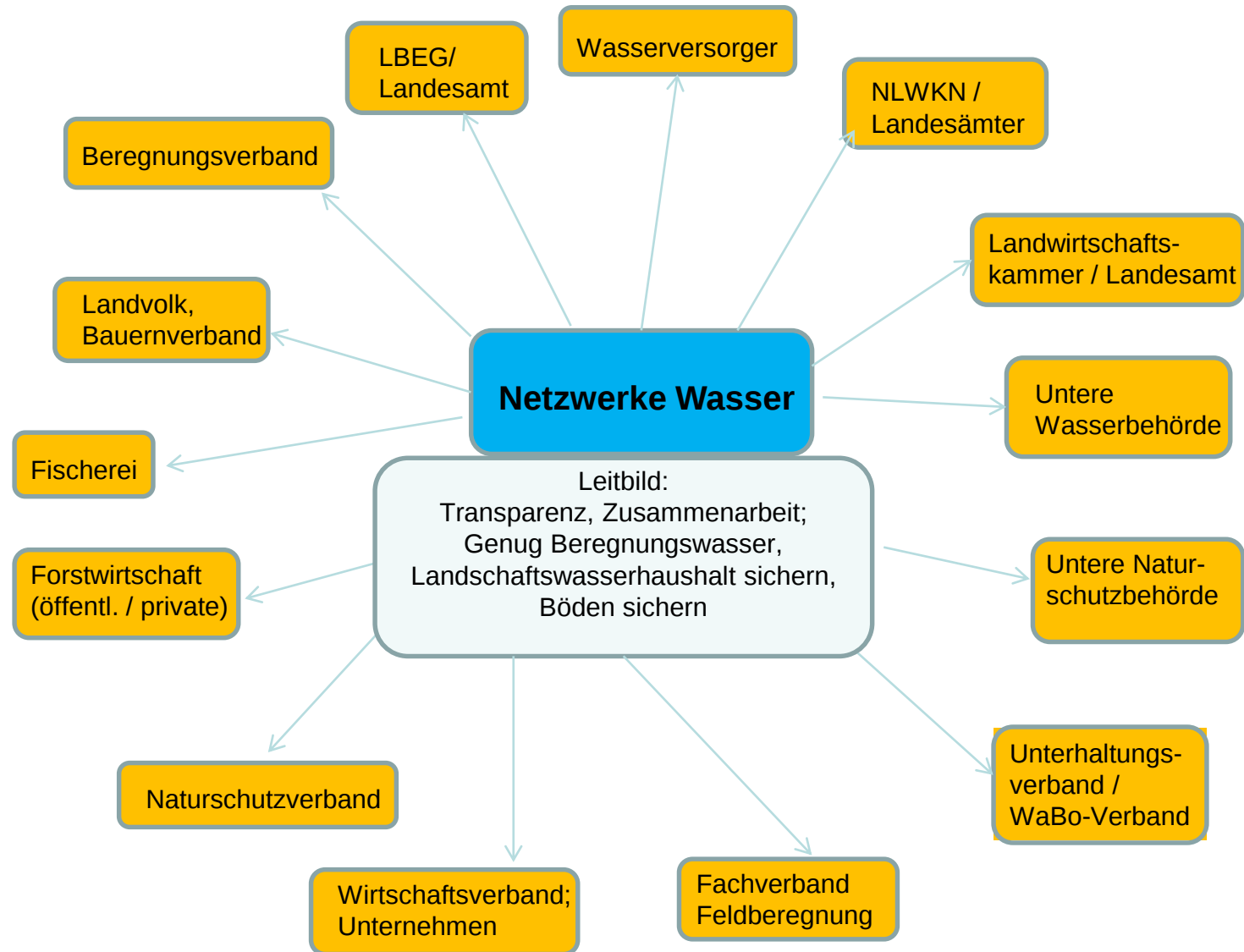


Wirkungsvolles Handeln zur Klimaanpassung fördern:

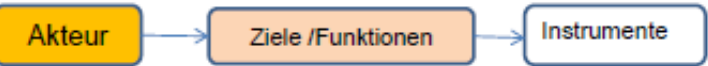
Vernetzung und Weiterbildung der „Stakeholder“ (Akteure) durch

- Einrichtung eines Runden Tisches (Netzwerk)
- Organisation von Fachvorträgen und -exkursionen
 - > betroffene Belange frühzeitig vermitteln / erkennen
 - > Vertrauen unter den Akteuren aufbauen
 - > Grenzen und Alternativen diskutieren
 - > Fehlinvestitionen / Blockaden / Reibungsverluste vermeiden
 - > Impulse (evtl. Kooperationen) erzeugen

Teilnehmer = „Stakeholder“



Stakeholderanalyse



Ziel: Kompetenzerweiterung

Ansatz: jährlich 2 - 3 Treffen p.a. mit Fachvorträgen u. Exkursionen zu Themenschwerpunkten

- sehr heterogene Vorkenntnisse
- Projektwebsites als „Bibliothek“
- Themenblätter ca. 4 Wochen nach jedem Treffen zum Nachlesen.

Ziel: Kooperationsbasis schaffen

Ansatz: fester Teilnehmerkreis, Vertreter mit Multiplikatoren-Funktion

- „Klima“ des Netzwerks in eigene Organisation / an Mitstreiter und Kollegen transportieren
- Themenblätter auf Websites zum „Weitergeben“ = Fachinformationen möglichst breit streuen.

Ziel: verborgene Konflikte identifizieren

Ansatz: anonyme Fragebögen zur Projekthalbzeit

- Fragebogenergebnisse vorstellen.

Ziel: Verständnis und Vertrauen entwickeln

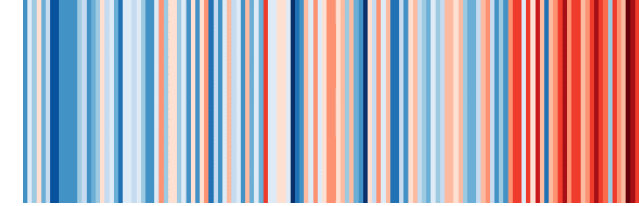
Ansatz: ganztags mit langer Imbiss-Pause; neutrale Moderation

- zwangloses Kennenlernen
- Zeit für Austausch in kleinen Gruppen
- lohnend machen wegen teilweise langer Anreise.

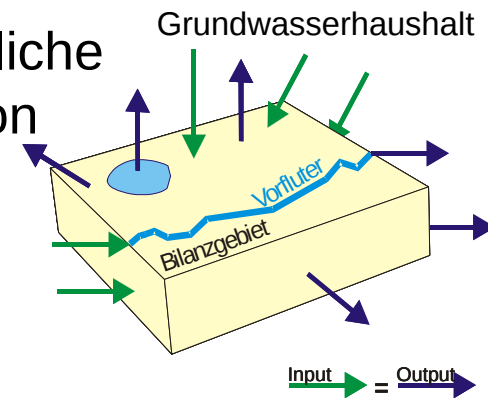
Beachte: **Betroffenheit / Heimatverbundenheit**

=> Teilnehmer sind fachlich **und** emotional
engagiert !

„Flexibler Arbeitsplan“ (Vorschläge)



1. Vorstellung der geplanten Arbeiten von Landwirtschaftskammer und LBEG; regionale Klimawandelprojektionen, Klimawandelforschung; Einschätzungen der Teilnehmer
2. Systemzusammenhänge in der Wasserbewirtschaftung; wasserwirtschaftliche Rahmenbedingungen und hydrogeologische Ausgangssituation der Region
3. die regionalspezifische Bedeutung grundwasserabhängiger Biotope, Berücksichtigung von Biotopschutz bei Wasserentnahmeanträgen
4. Rahmenbedingungen landwirtschaftlichen Wasserbedarfs und von Bewässerung
5. Bedeutung von Betroffenheit, Vulnerabilität und Handeln unter Unsicherheit
6. Potentieller Bewässerungsbedarf in den Landkreisen
7. Möglichkeiten alternativer Wasserbereitstellung oder Wassersparens
8. Potentielle Betroffenheit der regionalen Böden / Standorte durch Klimawandel
9. Weitere Themen in Absprache mit den Stakeholdern
10. **Öffentliche Abschlussveranstaltung** in der Region



Bedeutung von Kommunikation und Wahrnehmung

Miteinander reden beinhaltet...

...Missverständnisse

Sie passieren, obwohl alle Beteiligten fest überzeugt sind,
sie hätten sich klar ausgedrückt
bzw. **sie hätten richtig verstanden!**

Fazit: regelmäßig abgleichen, wiederholen, nachfragen

Typische Arbeitsphasen in Projekten:

Forming → Storming → Norming → Performing

„Testphase“

„Nahkampfphase“

„Organisationsphase“

„Verschmelzungsphase“

Wichtig für uns:

Wirkungsvolle Kommunikation

... basiert auf **3 Prinzipien:**

- Aufmerksamkeit (erzeugen) (irritation)
- Anteilnahme (erzeugen) (involvement)
- regelmäßige Wiederholung (constant repetition)

... und dennoch kommt es zu Missverständnissen (wie bei der Beschreibung des schwarz-weiß gefleckten Hundes)

Danke für Ihre Beteiligung !

Verbundprojekt
Netzwerke Wasser 2.0